

Stickerei-Deffin für ein Nadelkissen.



Um dieses Modell zu machen, kann man allerlei Stoffe oder bestes Band, das besonders hübsch für diesen Zweck ist, benutzen, aber das Band sollte einfach bedruckt sein und von einem Gewebe, das den Nadeln keinen Widerstand leistet.

Nachdem die Zusammenstellungen erlassen die Schönheit irgendeiner Vorlage von Nadelkissen. Die Schmetterlinge sollten so farbenprächtig als möglich sein. Gold, Silber, Blau und Weiß sollten die Schmetterlinge der Schmetterlingsart ausmachen, während der Körper in Grau gehalten werden sollte. Blumen dieser Art werden herabsteigend, etwa in der Mitte angebracht werden. Wir zeigen etwas durchgerechnet Arbeit, die entweder voll durchgeleitet werden oder in leichten Linien gemacht werden kann. Um die offene Arbeit anzuführen, ist es gerätlich, die äußeren Ränder der Zeichnung fest einzufassen, damit das Material auszuweichen und herauszutreten.

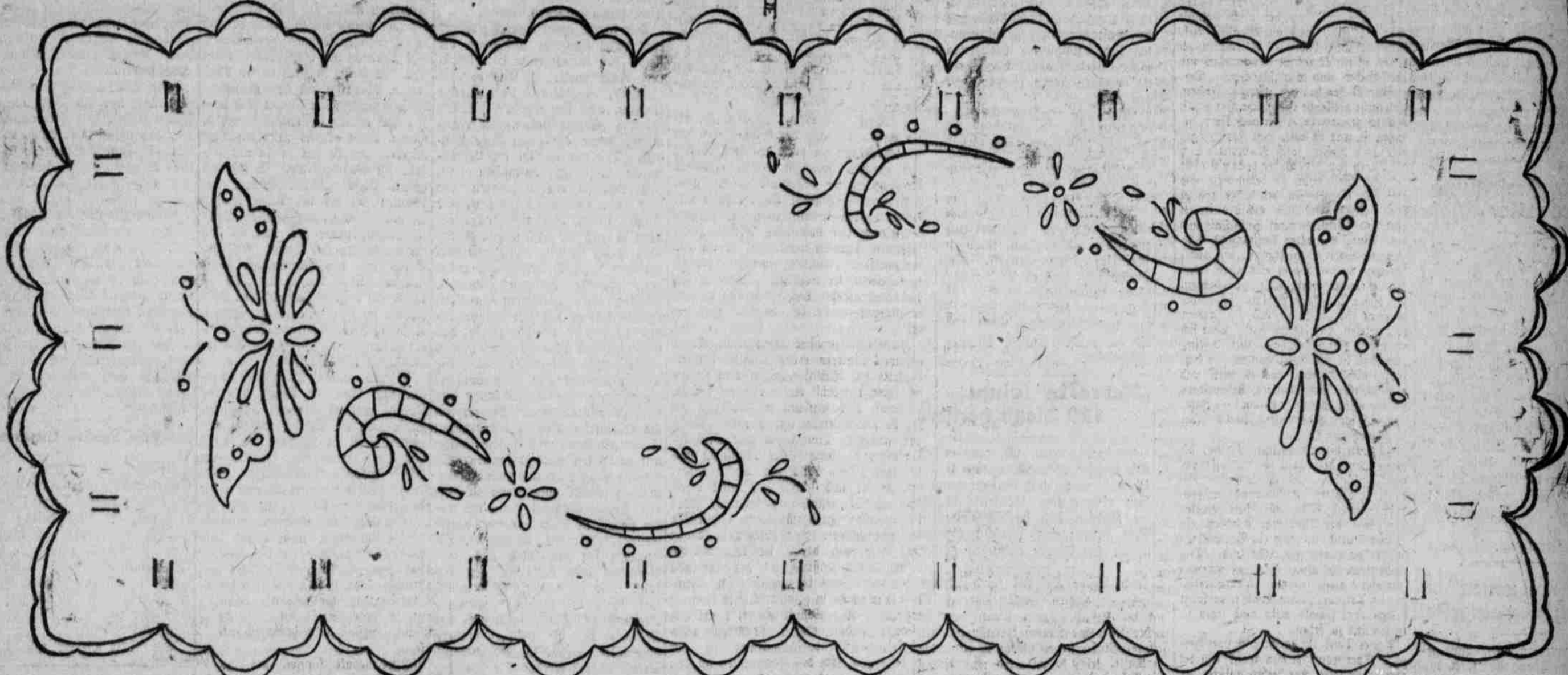
Sie können diese Vorlage auf weissem Binnemachen, was sehr schön in blauem Stoffe gesehen kann. Oder Sie können das einfache Binnemachen wählen, das in reiner Arbeit, wenn es in Schmetterlingen von grau oder rosa gezeichnet ist.

Die Vorderseite wie die Rückseite sollten besonders gefaltet werden, aber nicht übereinander. Der Name ist oft voll über die Rückseite ausgeführt und nur in Binnemachen für ein Modell eines Schmuckstücks ganz reich aussehend. Die beiden Teile verbindet man am besten mit einem solchen Band.

Prinzipal North

Wie dieses Deffin übertragen werden kann.

Legen etwas Seife in ein Pint heißes Wasser, rühre um und entferne die Seife. Belege das Deffin mit dieser Mischung, dann entferne zu große Flecken und lege das Deffin mit der Oberseite nach unten auf ein hartes Plättchen und lege das Deffin mit der Oberseite nach unten auf ein hartes Plättchen. Legen zwei Bögen Zeitungspapier darüber und reibe stark mit einem Klistel, bis das Deffin vollständig übertragen ist.



Gesundheitspflege im Winter.

Es ist bedauerlich, daß in unserer Zeit, in der die körperliche und geistige Kraft der Frau gleichmäßig in Anspruch genommen wird, der allgemeine Gesundheitszustand der Frau zurückgegangen ist oder, richtiger gesagt, zurückgegangen war. Denn der alte Satz, daß die erste Bedingung der Schönheit Gesundheit ist, wieder seine volle Gültigkeit, und die so lange vernachlässigte sachgemäße Körperpflege der Hausfrau wird jetzt wieder energisch aufgenommen. Es braucht wohl keiner langen Auseinandersetzung, um diesen Satz besonders zu begründen. Die Gesundheit der Frau bedingt nicht allein ihre Schönheit, sondern auch in vielen Fällen das Glück der Familie wie ihre gesamte wirtschaftliche Stellung. Von der Gesundheit der Frau hängt die Gesundheit des künftigen Geschlechtes, das ganze Wohlbefinden des Hauses und ein gutes Teil des Glückes ab. Daß man seine Kinder aus sorgfältigster Pflege und daß unsere jungen Mädchen einen Sport zur harmonischen Ausbildung des Körpers treiben, ist heutzutage selbstverständlich. Aber ist es nicht ganz so selbstverständlich, daß die verheiratete Frau der Körperpflege größte Sorgfalt zuwendet. Sehr oft wird der feineren Welt der Körperpflege nach der Heiligkeit völlig vernachlässigt, was zu auch die Verhältnisse meist den Anlaß geben. Die Sorgen des Hausbaus und die Freuden der Kindererziehung halten junge und ältere Frauen davon ab. Die Hausfrau glaubt auch oft, in der Beschäftigung mit ihrem Haushalt genügend körperliche Bewegung zu haben, sie betrachtet die Zeit, die sie sich selbst widmet, eigentlich als verloren, und hat sie einmal genügend Zeit, dann empfindet sie ein starkes Ruhebedürfnis.

So kommt es, daß viele Frauen, die für ihre Kinder peinlichste und sorgfältigste Körperpflege für notwendig halten, sich selbst geradezu ein wenig vernachlässigen. Solange ein genügender Grad von Frische und Gesundheit vorhanden ist, merkt man keine schlimmen Folgen. Diese stellen sich erst in späteren Jahren ein, in denen die Frau kaum noch plüschig rasch zu allem beginnt, was tauglich ist, und sich nicht mehr so leicht erholen kann, wie sie früher konnte. Die Folgen sind dann sehr schwer und können das Leben bedrohen. Wägen die Frauen, wie viel qualvolle Leiden gerade aus der mangelnden Körperpflege entstehen, sie würden es gewiß als ihre erste Pflicht betrachten, nicht nur ihrer Schönheit, sondern auch sich selbst alle Wohlthaten sorgfältigster Pflege anzueignen zu lassen. Gesundheitspflege ist auch stets und unter allen Umständen zugleich Schönheitspflege, und gewiß sollte die Frau auch die Pflege ihrer Schönheit niemals vernachlässigen. Wir können nicht alle Details angeben, natürlich nicht, aber wir wollen auf einige gerade Haltung, Körperformen, klare Haut, lebendige Haare, sorgfältig gepflegte Nägel, die sorgfältig gepflegt sind, und die Frau bis ins hohe Alter anmutig und anziehend erscheinen zu lassen.

Zwei Gedichte von Karl Freiherrn von Berlepsch.

Der Winter. (Kinderlied.)

Schau, was der Winter macht, der liebe Karre,
Springt mit Schellen einher, joho!
Holt sich vom Ost die klingende Frostsiglatze,
Aus den Wolken den Pirrot.

Über die Bäche baut er gebrechliche Brücken,
Wenn man darüber geht, sagen sie frag!
Über die Bäume stülpt er Puderperlen,
Freut sich unendlich des tollen Schnocks.

Schau, nun sitzt er auf Valers Haus,
Froh wie der Daus, ruht sich aus
Und raucht seine Morgenjagarrel
Sein, Winter, du lieber Karre!

Um Mittag.

Es führen viele Wege tief waldein,
Von dunklen Zweigen schlingend überhangen.
So ist das wundervolle Leben dein
Nun immer tiefer in den Wald gegangen.

Und immer enfter wird die Stille wohnt,
Und immer feierlicher rings das Schweigen.
Was lockt so unerträglich der Wirtel?
Will er den Weg zu neuen Wundern zeigen?

Lichtfunken fliegen durch das grüne Dach
Und tropfen leuchten in die Dämmerungen.
Da lächelt still der eignen Jugend nach,
Die faunisch froh im Wald dabongesungen.

Plattdeutsches Gedicht.

Rosen.

Ein Strauß Rosen, mein Bild gilt sach
Denn der rothen, über die blühen,
Denn ich hübscher Mäh'n den Dag,
Will' een Sünn för de Rosen sitten.

Bullen süßt een zugen Wind,
Dett keen een em lamen hegen,
Stütt siet maik an de Ruten blind:
Droffs ni vergelen, droffs ni vergelen!

Blüde du bulen, loat mi alleen,
Darr of alns sien lege Stunnen,
In mien Seel, dor muist wot ween,
Dett siet in de Rosen sunnen.

Um mien Hand striekt överhin,
Du un du, — ich blien di litten,
Kümt mi mannik Raam in'n Sinn,
Künner de roden, ünner de witten.

Der „Kuffe“ Lebensour.

In einer kürzlichen Versammlung internationaler Engländer nahm auch der unabhängige Genosse Lebensour das Wort. Nach dem Bericht des „Vorwärts“ griff er die gegenwärtige deutsche Regierung heftig an und forderte die Engländer auf, in ihrer Heimat dafür zu wirken, daß England nichts gegen das bolschewistische Rußland unternähme. In dieser Stelle unterbrachen die Engländer den deutschen Redner mit dem Ruf: „Are you a Russian?“ Darin, daß die Engländer den deutschen Redner erstaunt fragten, ob er denn ein Kuffe sei, deutet sich in recht bezeichnender Weise der grundsätzliche Unterschied der nationalen Stimmung des Engländers und der vieler Deutscher aus. Ueber die Antwort des Herrn Lebensour wird leider nichts gesagt.

terzeug und entsprechender warmer Oberkleidung behalich warm fühlen, muß vor allen Dingen warme Füße haben. Auch im Hinblick auf die Heizung wird sehr viel gefordert. Heiße trockene Stellen ist ein Gift, nicht nur für die Haut, auch für Hals und Lungen und damit für den ganzen Körper. Aus Sparlichkeit die Fenster nicht zu öffnen und die so schnell verbrauchte Luft einzutauschen, ist ein Verstoß an der Gesundheit. Der sparsamen Hausfrau mag es auch gesagt sein, daß verbrauchte Luft sich niemals ordentlich erwärmt, daß dagegen reine Luft in gut durchlüfteten Zimmern fast sofort wieder warm wird. Eisenne Ofen, zumal solche, die sich von neuem geheizt werden müssen, bereiten Staub, Rauch und Gase und sind wahre Gesundheitsbedrohungen für Kinder u. Erwachsene. Ein Gefäß mit heißem Wasser darf in keinem Zimmer stehen, es sei denn es ist in geeigneter Weise abgedeckt. Auch in geeigneten Schloßzimmern, die übrigens nur im Notfall erlaubt sind, und zwar bei alten Leuten und bei reitungslos Verwundeten. Freilich soll man im Schloßzimmer an kalten und nassen Tagen nicht die Fenster weit offen lassen. Eine Spalte genügt schon, um dem Schloßzimmer reine Luft zu erhalten, besonders Kugelfische können leicht den direkten Zutritt zu den Betten durch einen Schirm abhalten. Ausgiebige Lüftung der ganzen Wohnung, so daß keine Luft und Gerüche irgend welcher Art darin zu merken sind, ist die erste Bedingung zum Wohlbefinden und damit zur Gesundheit auch im Winter.

Kalte Füße und heißer Kopf sind immer ein Zeichen, daß die Wohnung nicht nur zu kalt, sondern auch unrichtig geheizt ist, daß sie bodenlos und damit ungesund ist, oder daß die Erwärmung und Körperpflege vernachlässigt waren, Wer

an kalten Füßen leidet, empfindet sofort Erleichterung, wenn er täglich die Strümpfe wechselt und täglich ein warmes Fußbad mit einer Sobanbeigabe, daraus folgender kalter Liebergehung der Füße, sehr fröhlichen Trockenreizen und nachfolgender Bewegung nimmt. Der Hauptfehler muß höchste Aufmerksamkeit zugewendet werden. Wöchentlich muß zum mindesten ein warmes Bad genommen werden. Eine kräftige Trockenreinigung und Frottierung der Haut muß dem Bade folgen. Tägliche wässrige Wäsungen mit nachfolgender gründlicherer Trockenreinigung werden insbesondere von den ältesten als eine wahre Wohltat empfunden, sobald sie nur erst die leidige bequeme Trägheit überwinden haben.

Es ist eine Klatsche sehr vieler Frauen, daß sie genügende Bewegung bei der Hausarbeit haben. Das ist durchgängig nicht der Fall. Die häusliche Arbeit wird in den meisten Fällen unter nicht sehr günstigen gesundheitlichen Bedingungen vorgenommen: Rückenbuckel und eingeschlossene Luft sind gerade nicht gesundheitsfördernd. Auch die angelegene Aufmerksamkeit auf die augenblickliche Arbeit, die geistige Anspannung dabei ist nicht günstig. Frauen, die außer der häuslichen Arbeit keine Bewegung in frischer Luft haben, wobei die körperliche Bewegung eine geistige Erholung hand in hand geht infolge der Abkühlung durch die äußere Umgebung, sind meist überaus schlaff und auch müde. Wenn die Frau es nur irgendwie einrichten kann, soll sie täglich einen mindestens einständigen Spaziergang machen. Wie schätzbare Mühen, die angeblich keinen Nutzen bringen, tun wohl daran, die kleinen Trabanten zu solchen Spaziergängen mitzunehmen; auch den Kindern geschieht damit während des Winters eine besondere Wohltat. Wer täglich in reiner

Blumensprüche

als Begleitung zu Blumen Gaben.

Blumen darf man immer senden,
Wiß man irgend etwas senden
Einem Wesen, das man liebt;
And're Gaben sind gefährlich
Aber Blumen, die man gibt,
Können nie ein Herz trüben,
Nade wird es diesen schenken,
Sie misfällt ein solch Gedicht,
Das man durch die Blumen spricht.

Schmüde dein Haus mit Blumen zum Feste,
Heiße mit Blumen willkommen die Gäste,
Kränze mit Blumen den gülden Post,
Küß' du die Grogien zum heiteren Maß!

Doch Güte du zu Tisch geladen,
So sorg' nicht nur für Fisch und Beulen,
Für Leckeres und edlen Wein,
Auch Floras Kinder führe ein;
Denn fehlt dem Tisch das Blumenkleid
So fehlt auch die rechte Freude;
Denn Freud empfindet j'd Gemüt
Wenn's duffig schöne Blumen sieht.

Nicht ist so angenehm zu schauen
Als schöne Blumen und schöne Frauen,
Denn schafft es hoppelte Entzünden
Wenn sich diese mit jenen schmücken.

Es weckt der Rosen Duft
Ein süß Erinnerung mir:
Die Rosen, die ich brach,
Ich schenkt sie dir.
Die Rosenzeit entfliehet,
Der Herbst stand vor der Tür,
Da schenktst du dich selbst
Als Rose mir.

Unkraut, Dummheit und Gerede
gehen unter den ungünstigen Bedingungen.

Wer nicht lesen kann, soll wenigstens hören.
Wenn Gilt und Gunt nicht will,
Da helfen Leisheit und Ruch nicht viel.

Seitbild.

Schiffsteller: „Der, die Novelle ist zu locker — die muß ich unter weiblichen Pfeilbogen erscheinen lassen!“

Naiv.

Der Gemeindeführer von Rathhaus
sah sich die Rubrik „Besondere Remarques“:
Sicht seiner Mutter auffallend ähnlich.

Herablassend.

Großen Herrn ist nicht gut dienen,
Wenn sie sich'n als Gnade an,
Wenn sie's leiden, daß man ihnen
Sich gefällig zeigen kann